

Das Gesundheitszentrum Unterengadin gewinnt den Viktor-Award



Das Gesundheitszentrum Unterengadin/Center da sandà Engiadina hat eine der bekanntesten Auszeichnungen in der Gesundheitsbranche entgegennehmen dürfen und gilt als heimlicher «Oscar» im Schweizer Gesundheitswesen. Das CSEB wurde in der Kategorie «Innovativste Kooperation zwischen Gesundheitsberufen» prämiert.

Das umfassende Angebot des Gesundheitszentrums Unterengadin (CSEB) hat die unabhängige Jury aus zehn Schweizer Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gesundheitswesen überzeugt. Die Organisation habe «den Patientenpfad über eine ganze Gesundheitsregion neu beleuchtet», erklärte Jurymitglied Regula Feldmann an der Preisübergabe am 14. März in Bern. Sie zeigte sich überzeugt, dass so ein Vorgehen schweizweit einzigartig ist. Das Modell «Gesundheitszentrum Unterengadin» ist bestechend einfach: Unter einem Dach gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg. So kann das Unterengadin optimal und integriert mit Gesundheitsdienstleistungen versorgt werden.

VON DER GEBURT BIS ZUR PALLIATIVEN PFLEGE

Das Gesundheitszentrum beschäftigt rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Die Angebote des Regionalspitals, des Rettungsdienstes, der Rehabilitationsklinik, der Beratungsstellen, der Spitex, der Pflegeeinrichtungen und des Bogn Engiadina sind aufeinander abgestimmt. Seit 2007 garantiert das Gesundheitszentrum die ganzheitliche Versorgungskette - von der Geburt bis hin zur palliativen Pflege. Zudem finden die schweizweit einmalige Integrative Medizin sowie die ausgeprägten Qualitäts- und Patientensicherheitsbestrebungen besondere Beachtung.



Dr. Joachim Koppenberg nimmt vertretend für die 450 CSEB Mitarbeitenden in Bern den Viktor-Award entgegen

EINE ANERKENNUNG FÜR ÜBERDURCHSCHNITTLICHE TEAMLEISTUNG

Der Viktor-Award gilt als «Oscar des Gesundheitswesens». Dr. Joachim Koppenberg, Vorsitzender der CSEB-Geschäftsleitung, freut sich über die Auszeichnung: «Für das CSEB ist der Gewinn des Viktor-Awards eine Anerkennung für unsere überdurchschnittliche Teamleistung und eine grosse

Ehre». Zudem sei die Auszeichnung zugleich Motivation, den eingeschlagenen Weg der integrierten Versorgung konsequent weiter zu verfolgen.

HERAUSFORDERNDE ZEITEN STEHEN BEVOR

«Wir wussten von der Nominierung zunächst gar nichts, bis wir von der Expertengruppe unter die letzten drei Finalisten gewählt wurden», erzählt Joachim Koppenberg. Umso grösser war die Freude, vom Publikum letztlich auf Platz 1 gewählt zu werden. Tatsächlich bleibt aber wenig Zeit, den Preis zu feiern. «Die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen schweizweit und auch in Graubünden, insbesondere im Spitalwesen, sind aufgrund der ungünstigen Rahmenbedingungen sehr dynamisch und herausfordernd», sagt Joachim Koppenberg. Gegenüber anderen Regionen hat sich das CSEB aber einige Jahre Vorsprung erarbeitet. «Diesen Vorsprung müssen wir nun gemeinsame mit der Region klug und umsichtig nutzen», so Koppenberg. Dies erfordere einerseits auch weiterhin eine überdurchschnittliche Teamleistung innerhalb des CSEB. Andererseits sei das CSEB kein Selbstzweck was bedingt, dass das vorhandene regionale Gesundheitsangebot auch seitens der Bevölkerung und den Hausärzten aktiv genutzt werde. Schliesslich könne man nachweislich in der Region auf ein qualitativ hochstehendes und nun gar prämiertes Gesundheitsangebot zurückgreifen, was in vielen Region längst keine Selbstverständlichkeit mehr sei, meint Joachim Koppenberg.